

Zweitveröffentlichung



Sinz, Elmar J.

Diskussion des Beitrags König, W; Heinzl, A.; Poblitzki, Av.: Die zentralen Forschungsgegenstände der Wirtschaftsinformatik in den nächsten zehn Jahren. In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 37 (1995), 6, S. 558 - 569

Datum der Zweitveröffentlichung: 22.10.2024

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Rezension

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-1040063

Erstveröffentlichung

Sinz, Elmar J. (1996): Diskussion des Beitrags König, W; Heinzl, A.; Poblitzki, Av.: Die zentralen Forschungsgegenstände der Wirtschaftsinformatik in den nächsten zehn Jahren. In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 37 (1995), 6, S. 558 - 569, in: Wirtschaftsinformatik : WI, Wiesbaden: Springer Gabler, Jg. 38, Nr. 1, S. 100–101.

Verlagshinweis

This version of the article has been accepted for publication, after peer review (when applicable) and is subject to Springer Nature's AM terms of use, but is not the Version of Record and does not reflect post-acceptance improvements, or any corrections.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

a) **Diskussion** des Beitrags

König, W.; Heinzl, A.; Poblitzki, A.v.: Die zentralen Forschungsgegenstände der Wirtschaftsinformatik in den nächsten zehn Jahren. In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 37 (1995) 6, S. 558-569.

Stellungnahme von Prof. Dr. Elmar J. Sinz, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung und Datenbankanwendung, D-96045 Bamberg, E-Mail: elmar.sinz@sowi.uni-bamberg.de

Die Delphi-Studie zu den Forschungsgegenständen der Wirtschaftsinformatik (WI) in den nächsten 10 Jahren hat ein zum Teil verwirrendes Bild einer zukünftigen Forschungslandschaft gezeichnet. Demgegenüber steht eine über viele Jahre gewachsene und breit getragene wissenschaftliche Fundierung der WI als eigenständiges Fachgebiet, wie sie zuletzt als „Profil der Wirtschaftsinformatik“ (WI-Profil) zusammengefaßt wurde (in: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 36 (1994) 1, S. 80-81). Vergleicht man die Kernaussagen des WI-Profiles mit den Ergebnissen der Delphi-Studie, so treten zum Teil erhebliche Diskrepanzen zutage.

Die wissenschaftliche Fundierung eines Fachgebiets wird durch seinen Gegenstandsbereich, die verfolgten Erkenntnisziele sowie die eingesetzten Methoden und Verfahren bestimmt. Die Forschungsgegenstände eines Fachgebiets können somit nicht losgelöst von dessen wissenschaftlicher Fundierung betrachtet werden. Gemäß WI-Profil bilden betriebliche Informationssysteme - im Sinne des informationsverarbeitenden Teilsystems eines betrieblichen Systems - den Gegenstandsbereich der WI. Betriebliche Informationssysteme lassen sich als offene und zielgerichtete sozio-technische Systeme von hoher Komplexität klassifizieren. Die Ziele beziehen sich auf den gesamten Lebensweg betrieblicher Informationssysteme, der von Planung und Entwicklung bis zu Betrieb und Anpassung reicht. Hinsichtlich der eingesetzten Methoden und Verfahren schöpft die WI aus dem Fundus der Wirtschaftswissenschaften, speziell der Betriebswirtschaftslehre, sowie der Informatik und entwickelt zunehmend eigene, am spezifischen Gegenstandsbereich und den Zielen ausgerichtete Ansätze. Letztere werden auch als die methodischen Kerninhalte der WI bezeichnet.

Im folgenden werden einige Kernpositionen des WI-Profiles mit Ergebnissen der Delphi-Studie verglichen:

Aus den Eigenschaften der Offenheit und Zielgerichtetheit betrieblicher Informationssysteme folgt, daß diese permanenten Umweltveränderungen und damit einem ebenso permanenten Anpassungsdruck ausgesetzt sind. Beispiele für Umweltveränderungen sind die Globalisierung von Märkten und veränderte Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns.

Der Aspekt der Umweltveränderungen spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Delphi-Studie deutlich wider. So wurden „Interorganisatorische Informationssysteme“, „Virtuelle Unternehmen“ und „Elektronische Märkte“ als Forschungsgegenstände hoch priorisiert. Hinsichtlich der Anpassung von Informationssystemen und speziell von Anwendungssystemen zeigt sich allerdings ein völlig anderes Bild: „Anpassung von Anwendungssystemen an die Umweltdynamik“ sowie „Evolutionäre Systementwicklung“ sind nach der dritten Runde der Delphi-Studie ausgeschieden.

Als sozio-technische Systeme beruhen betriebliche Informationssysteme auf zwei Arten von Aufgabenträgern: Mensch und Maschine (Informationstechnik). Die gewaltigsten Veränderungen sind hier im Bereich der Informationstechnik zu beobachten. In der adäquaten Nutzarmachung der jeweils verfügbaren Informationstechnik besteht damit eine permanente Forschungsaufgabe der WI.

Die „Untersuchung der Arbeitsteilung zwischen Mensch und Maschine“ sowie die „Untersuchung der Mensch-Maschine-Interaktion“ werden auch in der Delphi-Studie hoch priorisiert. Daß diese Fragen aber die Automatisierung betrieblicher Informationssysteme und damit die Systementwicklung betreffen, kommt in der Delphi-Studie nicht deutlich zum Ausdruck: Fragen der Systementwicklung nehmen in der globalen Ausrichtung der WI den untersten Rang ein.

Die Beherrschung der zunehmenden Komplexität betrieblicher Informationssysteme stellt ebenfalls eine permanente Herausforderung für die WI dar. Der Schlüssel hierzu liegt in der Modellierung und in der Architekturentwicklung. Architekturfragen sind in der Delphi-Studie allerdings bei der globalen Ausrich-

tung der WI nach der dritten Runde aus-
geschieden.

Die genannten Beispiele machen deutlich, daß nach den Ergebnissen der Delphi-Studie wesentliche Kerninhalte der WI, die sich mit zentralen Merkmalen des Gegenstandsbereichs der WI beschäftigen, in den Forschungsgegenständen der nächsten zehn Jahre nicht oder nicht hinreichend vertreten sein sollen.

Ein weiteres überraschendes Ergebnis betrifft die Eigenständigkeit der WI als wissenschaftliches Fachgebiet. Hier weist die Delphi-Studie die WI als „Wissenschaft mit starkem Bezug zur Organisationslehre“ sowie als „Funktionale Betriebswirtschaftslehre“ aus.

Die wissenschaftliche Eigenständigkeit eines Fachgebiets wird nach allgemeinem Verständnis durch seinen Gegenstandsbereich und seine Erkenntnisziele bestimmt. Wendet man dieses Kriterium an, dann begründen betriebliche Informationssysteme als Gegenstandsbereich und die auf betriebliche Informationssysteme bezogenen Erkenntnisziele zusammen eine Eigenständigkeit der WI gegenüber der Betriebswirtschaftslehre. Hinsichtlich der eingesetzten Methoden und Verfahren ist die WI interdisziplinär, indem sie Ansätze der Wirtschaftswissenschaften und der Ingenieurdisziplin Informatik integriert.

Wie sind nun diese zum Teil erheblichen Diskrepanzen zwischen WI-Profil und Delphi-Studie zu erklären? Möglicherweise liegt eine Kombination zweier Faktoren vor: (1) Das aus Betriebswirten, Informatikern und Wirtschaftsinformatikern aus Wissenschaft und Praxis heterogen zusammengesetzte Panel sowie (2) die Tatsache, daß die erste Runde der Delphi-Studie nicht vorstrukturiert war. Dadurch wurden die in der Delphi-Studie zu ermittelnden Forschungsgegenstände, Forschungsmethoden und Theoriekerne der WI auf der Basis individueller und notwendigerweise heterogener Vorstellungen über Gegenstandsbereich und Erkenntnisziele der WI diskutiert.

Fazit: Die Delphi-Studie stellt eine interessante Untersuchung dar, sowohl im Ansatz als auch in den Ergebnissen. Letztere sind aber sehr sorgfältig zu diskutieren und zu interpretieren, um den erhofften Nutzen für die Entwicklung des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik daraus ableiten zu können. Das Ergebnis zeigt auch, daß noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden muß, um die Wirtschaftsinformatik in der Wissenschaftslandschaft zu etablieren.

Prof. Dr. Elmar J. Sinz, Bamberg